

Blutstus/
Säbuen/
wehe.

Brohd.
Mangel
ersägt.
Durch Him-
kären so-
unter dem
Snee frisch.
12. Aprilis.

In 7. Mo-
nats kein
Regen.

Im Majo.
Vögel mit
Tupfen.

4. Junij.
Munk wird
krank / ver-
sätigtet sel-
nen letzten
Willen.

Wider ge-
näsien, sin-
det von 64.
Persohnen
nubr 2. lä-
bendig.

smolkenem Wasser eingewelcht. Die zuletzt sterbende griff die Seuche gegen dem Mey-Monath mit solcher Vergiftung an, daß zu allen diesen Uebeln noch ein Blutstus hinzu kam / nächst so großem Smerken der Säbnigen Theile, daß sie anders nicht vermeinten / sie würden mit Messer-Spißen ü-beral gepriekt. Sie verdorreten Angesichts; wurden lahm an Arme und Beinen; Blau und swarz über dem ganzen Leib / als ob man sie geräbert hät-te. Die Beschreibung diser Krankheit gleicher eigentlich derselben / welche man Scorbut nännet / und befand und gemein ist in allen Seen des Norden. Welche da starben / konnten nicht begraben werden / alldieweil keiner wahr / der die Macht hatte sie in die Erde zu bringen. Den übrigen Kranken mangelte es an Brohd. Wurden deswegen gezwungen unter dem Snee zu such-en / und funden eine Ahre Himbären / mit welchen sie sich etlicher Maßen auffhieten und nähreten. Sie aßen dieselbe gleich zuhr Zeit / wan sie gebro-chen wurden und konnten sie auff Vohrrath nicht psükten: Dann so wenig sie auch außershalb dem Snee / (welcher sie unter ihm frisch erhiltet) waren / verwelkten sie doch alsobald. Der Verichte zeichner den 12. Tag des Grabs-Monathes / als einen mercklichen Tag / darum / daß es am selben gerähnet / da es doch in diser Gegend in 7. ganzen Monathen nicht gerähnet hatte. Der Frühling brachte herwider allerley Vögel / welche den Winter über nicht waren gesehen worden: Aber dise Kranke und in Zügen liggende konnten we-gen ihrer Schwachheit dieselbe nicht fangen. Sie sahen um den May wilde Gänse / Swanen / Enten / und unzählich vñl Vögel mit Tupfen oder Hau-ben: Swalben / Kephüner und Sneyffen: Raben / Falken und Adelen. Endlich ward auch der Hauptmann Munk den 4. des Brachmonathes gleich den andern krank / und blieb in seiner Hütten von Smerken ganz ü-berhäuffet / ohne ausgehen und essen. Er bereitete sich zum Sterben / und machte sein Testament / in welchem er die vohrbeyreisende bahr / daß sie ihn begrüben / und das Tag-Buch / worinnen er seine Reise beschriben hätte dem Könige von Dännemarken seinem Herren zustülleten. Als aber 4. Tag vohrüber waren / befand er sich ein wenig wider bey Kräfften; ging herob-her aus seiner Hütten / um zu sehen / ob seine Gefellen läbten oder tobte wä-ren / und fand von 64. Persohnen / welche er dahin geführt hatte / noch zw-älbendige. Dise beyde armsältige Schiff-Leute wurden von Freuden em-züft / als sie ihren Hauptmann sahen. Sie gingen zu ihm / sühreten Ihn u-ihrem Feuer / da er sich dan ein wenig wider erholtet / sprachten einander